

Löhninger Ziiting

ZÄME FÜR S'DORF

AUSGABE 12 | FEBRUAR 2023

VORWORT

Liebe Löhningerinnen, liebe Löhninger

Noch selten haben wir erlebt, dass man am Neujahrstag und am Bächtelistag im T-Shirt oder Kurzarmhemd draussen sitzen konnte. Dabei hat es ein paar Wochen vor Weihnachten so vielversprechend begonnen mit einer weissen Landschaft und Schlittelbetrieb an der Eierhalde. Es gab fantastische Bilder mit der Kombination Schnee, Nebel und Sonne. Wir nehmen es aber wie es kommt und freuen uns an jeder Laune der Natur. Ändern können wir es nicht und jedes Wetter hat auch seine Faszination und seinen Reiz. Wärme und Sonne geniessen zu können war ja eigentlich auch recht schön über die Festtage.

Dabei ist mir beim Blick nach draussen einmal mehr klar geworden: Wir wohnen an einem privilegierten Ort. Guntmadingen, Beringen, die Ebene südlich und nördlich der DB Bahnlinie und Neunkirch bis zum Flugplatz Schmerlat lagen jeden Morgen im dichten Nebel. In Neuhausen und Schaffhausen war der Nebel besonders dicht. Löhningen hingegen hatte jeweils bereits am Morgen wärmenden Sonnenschein. Gut, an Weihnachten hatte es eine Hochnebeldecke. Da lag auch unser Dorf darunter und man musste mindestens auf den Hagen um die Sonne zu sehen. Ganz generell betrachtet überwiegen die Vorzüge für Wohnen in Löhningen. Nicht nur was die oft nebelfreie Lage betrifft. Das Dorf hat einen eigenen Kindergarten, eine eigene Schule, eine eigene Kirche, diverse Freizeitvereine und ein abwechslungsreiches Naherholungsgebiet vor der Haustüre. Die Grundinfrastruktur ist vorhanden und intakt. Es besteht die Möglichkeit, alles für den täglichen Bedarf im Dorf einzukaufen. In den Nachbardörfern hat es in kurzer Distanz erweiterte Einkaufsmöglichkeiten. Die Stadt ist mit dem öffentlichen Verkehr im Halbstundentakt in einer Viertelstunde erreichbar. Das ist wesentlich für die Lebens-



Kurze, aber schöne Winterstimmung in Löhningen.

Bild: emm

qualität mit kurzem Arbeitsweg und rascher An- und Rückreise aus dem abendlichen Ausgang. Zürich ist in einer guten Stunde erreichbar, in Winterthur ist man in vierzig Minuten. Mit dem Galgenbuckeltunnel hat sich die Fahrzeit mit dem Auto massiv verringert. Über das Gezänk der städtischen Politik betreffend Parkierungsmöglichkeiten können wir uns nur wundern. Die diversen Parkhäuser sind selten voll. Sie liegen optimal, wo immer man hin will in der Stadt und man kann trockenen Fusses ins Shoppingcenter gelangen.

Diese privilegierte Lage bleibt nicht unbemerkt und zeigt sich in der wachsenden Einwohnerzahl. Das stellt das Dorf auch vor Herausforderungen. Der Schulraum musste vergrössert werden. Der Verkehr hat zugenommen. Die öffentlichen Abfalleimer überquellen. Es wird vermehrt auch Abfall liegen gelassen, etwa neben den Ruhebänken. Alle, ob Alteingesessene oder Zugezogene haben dasselbe Ziel: Sie wollen in diesem privilegierten Dorf mit wenig Nebel, einer vernünftigen Grundinfrastruktur und netten Einwohnern leben, ihre Kinder hier zur Schule schicken und ihre Freizeit verbringen. Es gibt dabei ein paar Grundsätze zu beachten: In Löhningen grüsst man sich auf der Strasse. In Löhningen beachtet man die 30er-Geschwindigkeitszone. In Löhningen denkt man daran, dass auf allen Strassen ausser der Hauptstrasse und auf der Staldenstrasse bei der Einmündung in die

Schulgasse Rechtsvortritt herrscht und es keine Hauptstrassen gibt im Dorf. Weder die Berggasse noch die Herrengasse oder die Schulgasse sind vortrittsberechtigt. In Löhningen nimmt man den Hundedreck zusammen. Löhningen ist ein ländliches Dorf und soll es auch bleiben. Es hat zum Glück noch produzierende und nicht nur museale Landwirtschaft und die riecht halt hie und da. In Löhningen parkiert man nicht längere Zeit auf öffentlichen Strassen. Der Flugplatz Schmerlat war schon hier und in Betrieb als das Dorf noch weniger als ein Drittel der heutigen Einwohner zählte. Man hört um zehn Uhr abends mit Hämmern und Sägen auf – in der Regel auch zwei Stunden früher. Man verbrennt keinen Abfall und auch keinen Grünabfall. Aber eben, das ist alles kein Problem, alle wollen ja dasselbe. Gut leben und tolerant sein den anderen gegenüber.

Wir erwähnen es deshalb, weil uns Redaktoren hie und da zugetragen wird, wo man sich noch verbessern könnte. So wie uns kürzlich eine Einwohnerin bat, einmal zu schreiben, man solle doch Hunde nicht auf den Ruhebänken sitzen lassen mit schmutzigen Pfoten.

Wir freuen uns auf das weiterhin gute Zusammenleben im privilegierten Löhningen

MARKUS MÜLLER
FRÄNZI EGLOFF-MEYER
SONJA MÜLLER-BREITENSTEIN

MUSIKER, SCHIFFS- UND LKW-KAPITÄN, BRIEFTRÄGER, HAUSMANN, ALLROUNDER

Seit 1976 wohnen Hans und Ursula Thüler in Löhningen neben dem ehemaligen Restaurant Wardeck und dem Stationsgebäude der Strassenbahn Schaffhausen-Schleitheim. Unten im fünfstöckigen Haus war früher ein Dorfladen. Die grosse, markante Gestalt von Hans Thüler kennt man im Dorf aus seiner Zeit als Aushilfsbriefträger. Dass er enorm vielseitig ist, merkt man rasch im Gespräch und konnte es anlässlich zweier Jazzkonzerte in der Trotte erleben. Das bunte und interessante Leben lässt sich unmöglich auf zwei Seiten festhalten, aber im Gespräch mit ihm habe ich doch einiges über ihn erfahren.

Hans, vor acht Jahren hast du das ganze Dorf zu einer Jazz-Matinee in die Trotte eingeladen. Plötzlich warst du am Schlagzeug und hast die sechs Profi-Musiker beim Stück „South“ begleitet – ebenso professionell. Was hatte es damit auf sich?

Hans Thüler: Anlässlich meines 70. Geburtstags schenkte mir meine Familie ein Konzert der Konstanzer Jazzband „Blue Birds of Paradise“ in der Trotte. Mir gefällt der monumentale Trauermarsch „New Orleans Function“ von Luis Armstrong so gut, dass ich mir wünschte, er solle an meiner Beerdigung gespielt werden. Meine Familie fand, ich müsste doch auch etwas davon haben, und schenkte mir zum Geburtstag nicht nur dieses Stück, sondern ein ganzes Konzert mit einer Live-Band. Davon sollte das ganze Dorf etwas haben. Der Schlagzeuger der „Blue Birds“, Phil Franklin, hatte am gleichen Tag Geburtstag wie ich und überliess mir kurzerhand sein Schlagzeug für das Stück „South“. Drei Jahre später habe ich mit der „Monday Jazzband“, der ich ab 2014 als Drummer angehörte, die Löhninger an meinem Geburtstag anlässlich eines Sonntags-Brunchs wiederum musikalisch unterhalten.

Persönlich

Name	Hans Thüler
Adresse	Hauptstrasse 60
Alter	78
Beruf	Musiker und Infrastrukturmanager
Familie	verheiratet mit Ursula, ein Sohn
Hobbies	„Mein Leben“: Schiff, Modelleisenbahn, Musik



Hans Thüler hat schon viel gemacht in seinen über 70 Lebensjahren.

Bild: emm

Wie bist du überhaupt zur Musik gekommen?

Hans Thüler: Wie vieles in meinem Leben, geschah das zufällig. Ein Arbeitskollege spielte Kornett in der Blasmusik Eglisau. Als ich ihn „gwunderhalber“ zur Probe begleitete, war gerade die Pauke unbesetzt, und ich – der keine Noten lesen konnte – wurde ins kalte Wasser geworfen. Tatsächlich bekam ich Freude am Paukenspiel und lernte in der Folge richtig Schlagzeug spielen. Am Konservatorium kam die Kesselpauke dazu. Nach Eglisau spielte ich noch in den Musikgesellschaften Schlatt und Eschlikon, bis ich beim Schaffhauser Tanzmusik-Quintett „Teddys“ landete. Nachdem sich unsere Gruppe getrennt hatte, spielte ich mit Fritz Liechti im Duo weiter, im „Fal-

ken“ in Schaffhausen, wo wir für Süddeutschland entdeckt wurden. Sieben Jahre lang machten wir als Berufsmusiker Tanzmusik in Villingen, Schwenningen, Spaichingen, Winterthur, Vals und im Schaffhauser „Adler“. Wir wurden richtig herumgereicht.

Sieben Jahre warst du Berufsmusiker – und was hast du beruflich sonst noch gemacht?

Hans Thüler: Sehr viel (lachen sich Hans und Ehefrau Ursula an). Ursprünglich habe ich eine Lehre als Radioelektriker gemacht. Anschliessend wurde ich Lastwagenchauffeur bei Denner (das war zu jener Zeit noch keine Lehre). Mein erster LKW war ein damals 18-jähriger Saurer, einer der ersten Frontlenker mit unsynchronisiertem Getriebe – das Kabinendach war ein Lattengerippe, überspannt mit Dachpappe. Nach einiger Zeit bekam ich einen Sattelschlepper mit gesteuerter Hinterachse. Als die Firma mein Fahrzeug während eines WKs einem Aushilfschauffeur überliess, bescherte mir das prompt drei Wochen Ferien, denn er setzte ihn in den Strassengraben.

Im Militär wurde ich übrigens nicht als Lastwagenfahrer zugelassen. In der psychotechnischen Prüfung hat es mir „ausgehängt“ und ich sagte, meinem rebellischen Naturell entsprechend: „Dä Seich mach ich nöd!“ (laut lachend und Ursula nickend). Der Major, den ich daraufhin im Mercedes chauffierte, meinte: „Befehlen nützt eh nichts bei Ihnen, aber ich verlange, dass sie mich wenigstens einmal am Morgen militärisch korrekt grüssen. Er attestierte mir aber, trotzdem ich mich demonstrativ um militärische Formen scherte, ein guter Fahrer zu sein. Nach zwei Wochen lud er mich tatsächlich zum Glacéessen ein und machte mich acht Jahre lang zu seinem Fahrer! – Rebellisch und aufmüpfig bin ich bis heute geblieben.

Nachdem Ursula und ich nach unserer Heirat das Töchterinstitut auf der Steig in Schaffhausen drei Jahre geführt hatten, fand meine Frau eine Anstellung als

„Infrastrukturmanager tönte damals besser als Hausmann und verunsicherte die Leute herrlich.“

HANS THÜLER

Redaktionsleiterin bei Schubli Lernmedien AG, und wir tauschten die Rollen: Ich wurde Hausmann, schaute zu unserem Sohn und renovierte das Haus, das wir in Löhningen gekauft hatten. Da man als Hausmann damals noch nicht für voll genommen wurde, sagten wir jeweils, ich sei „Infrastrukturmanager“. Das klang besser als Hausmann und verunsicherte die Leute herrlich.

Wir kennen dich vor allem als Briefträger ...

Hans Thüler: Ja, Kurt Müller fragte mich, ob ich als Aushilfe die Post austragen würde. Das habe ich tatsächlich rund zwanzig Jahre lang mit viel Freude gemacht. Zusätzlich wurde ich als Briefträgeraushilfe in Neuhausen eingesetzt. Unser Sohn war mittlerweile erwachsen, und ich fuhr zwischendurch wieder Lastwagen für Eckert Baulogistik sowie Bus bei der VBSH – Bahn- und Schiffsersatz und Kinobus. An diesem Fahrausweis hänge ich übrigens und lasse immer noch die medizinischen Tests über mich ergehen, um ihn zu behalten.

Und wie ist das mit eurem Hausboot?



Als Schlagzeuger im Einsatz!

Bild: zvg

Hans Thüler: Seit vielen Jahren sind wir im Sommer meistens ein paar Monate mit unserem Boot unterwegs. Das kam so: Auf ein Inserat hin „Werden Sie Kapitän auf dem eigenen Hausboot!“ haben wir – nach einem Intermezzo mit verschiedenen (teuren!) Mietbooten in Frankreich – im Raum Frankfurt ein älteres Schiff gekauft und später nach Frankreich verlegt. Es waren vier Jahre voller grauslicher Abenteuer (beide lachen) mit vielen Pannen wie abgebrochener Steuerung, Lecks und Abschleppen. Gegen den Vorwurf, den Kahn beim Sockentrocknen fast abgefackelt zu haben, wehrt sich meine Frau bis heute vehement.

Dann haben wir in Südfrankreich ein gebrauchtes Boot von einer Charterfirma



Entspannen auf dem Boot.

Bild: zvg

gekauft und nach weiteren fünf Jahren bestellten wir in England eine fahrfertige Schiffshülle. Mit Motor und sanitären Anlagen – sonst alles leer. Mit der Gage der Tanzmusik am Wochenende kaufte ich im Baumarkt Material und baute während dreier Jahre das Schiff aus. Es ist nun seit über dreissig Jahren unsere Sommerresidenz und wir befahren damit von Strassburg aus immer noch die ganze europäische Flusslandschaft.

Du hattest sicher viel Kontakt zur Bevölkerung als Briefträger?

Hans Thüler: Anfänglich schon, als wir die AHV noch ins Haus brachten. Dann ist alles immer schneller und unpersönlicher geworden. Daneben gab es aber viele Kontakte, wenn ich mit unserem Hund spazieren ging. Tessa ist leider mit dreizehn Jahren gestorben, aber wir überlegen doch dann und wann, ob wir uns wieder einen Hund zulegen wollen. Wenn wir im Frühling und im Herbst hier sind, sitzen wir viel auf unserem Balkon, essen dort und freuen uns über den „Läbtig“ auf der Hauptstrasse. Da läuft immer etwas, die Bushaltestelle ist ja unmittelbar in der Nähe, die Leute grüssen und wünschen uns „en Guete“.

Und was ist jetzt mit dem Dixieland-Musikstück zum Begräbnis?

Hans Thüler: Meine Wunschliste besteht mittlerweile aus drei Lieblingsstücken – (lachend) – wir müssen dann nur noch eine Band finden, die sie spielen kann.

Das kann noch warten und wir Löhninger freuen uns auf die Jazzkonzerte zum 80. und 90. Geburtstag.

INTERVIEW: MARKUS MÜLLER



Hans Thüler gibt das Kleeblatt und damit ein Stück Glück an **Margrith und Ernst Gasser** weiter.

Er möchte von ihnen wissen, welche Erfahrungen sie auf ihren Reisen gemacht haben.

WAS SIND PIWI-WEINE?

Durch das Einschleppen der Reblaus und des echten und falschen Mehltaus Mitte des 19. Jahrhunderts bekamen die Europäer Reben ein Krankheitsproblem. Innovative Züchter begannen, die gute Krankheitstoleranz der Wildreben mit der guten Weinqualität der Europäer Rebe zu kreuzen. Diese ersten Züchtungen wurden noch als interspezifische Kreuzungen bezeichnet, mit nur mässiger Weinqualität. Durch die jahrzehntelange Züchtung gelang es, Sorten mit einer guten Krankheitstoleranz und hervorragender Weinqualität zu erzeugen, sogenannte pilzwiderstandsfähige Sorten (PIWI). Eine totale Immunität gegen die pilzlichen Krankheitserreger gibt es bei keiner Wildart oder neuen Rebsorte, denn das Resistenzverhalten ist das Ergebnis eines Kräftespiels zwischen dem Pilz und der Abwehrkraft der Rebe. Bei- des wird von Umweltbedingungen wie



Die letztjährige Ernte war auch für W&W Weinbau ein Erfolg. Bild: zvg

Witterung oder Boden beeinflusst und erfordert jedes Jahr aufs Neue das Gefühl für die Natur und den Sachverstand des Winzers heraus. PIWI-Reben ermöglichen eine deutliche Reduzierung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln und schonen die Umwelt und Ressourcen.

Wir von W&W Weinbau pflanzen solche PIWI-Sorten wie zum Beispiel Seyval Blanc, Cabernet Jura und Blütenmuskateller schon seit vielen Jahren an. Wenn Sie aktiv etwas fürs Klima und die Umwelt tun wollen, bei uns finden Sie Wein und Traubensaft aus PIWI-Trauben. Jeden Freitag von 18.00-19.30 Uhr öffnen wir an der Rössligasse 46 unseren Weinverkauf direkt und persönlich ab Hof. Selbstverständlich dürfen Sie die Weine auch probieren. Seien Sie neugierig.

W&W WEINBAU

PIWI-WEINE AUCH AUF DEM STOKARBERG

In Löhningen stellt Thomas Walter seinen Rebbau Betrieb schrittweise auf Pilz resistente Sorten (PIWI) um. Ein weiterer Löhniger Rebbauer macht den Schritt zu diesen zukunftsweisenden Neuzüchtungen hin und damit zu einer Produktion, welche deutlich weniger Pflanzenschutzmittel braucht. Adrian Müller macht das allerdings nicht im Löhniger Rebbau sondern im Schaffhauser Stokarberg. Er hat diese Reben - im Besitz des Kantons - seit längerem gepachtet. Im letzten Sommer hat er sämtliche Rebstöcke entfernt und die arbeitsintensive Terrassenanlage zurück gebaut. Damit soll die maschinelle Bearbeitung möglich sein. Die Neubestockung erfolgt zusammen mit dem Genossenschaftsverband Schaffhausen (GVS), welcher die Trauben verarbeitet und auch Partner für neue mechanische Arbeitsmethoden ist. Adrian Müller wird im



Adrian Müller und Bundesrat Guy Parmelin tauschen sich über die Vorteile der PIWI-Sorten aus. Bild: zvg

Frühjahr die modernen PIWI Züchtungen Sauvignac (weisse interspezifische Rebsorte Sauvignon x Riesling x Resistenzpartner), Souvignier gris (pilzwiderstandsfähige Weissweinsorte), Divico (multi-resistente rote Trauben) und Satin Noir (Cabernet Sauvignon x resistente Rebe) pflanzen. Im letzten Sommer hatte er Gelegenheit, das Vorhaben Bun-



desrat Guy Parmelin persönlich an Ort und Stelle zu erklären, es war ein Gespräch zwischen Fachleuten. Der Bundesrat fühlte sich offensichtlich wohl, begeisterte sich für das Vorhaben und zeigte sich erfreut über den jungen Löhniger Rebbau Unternehmer.

MARKUS MÜLLER

GEMEINDEPRÄSIDENT:IN GESUCHT!

Der langjährige Gemeindepräsident Fredy Kaufmann tritt Mitte Jahr zurück. Deshalb ist unsere Gemeinde auf der Suche nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger. Wenn Sie

MOTIVIERT

und

TEAMFÄHIG

sind und

FÜHRUNGSERFAHRUNG

haben, freuen sich die Ansprechpersonen der beiden Ortsparteien auf Ihre Kontaktaufnahme.

SP Löhningen
Marco Bächtold
079 834 54 68
marco.baechtold@georgfischer.com

SVP Löhningen
Markus Müller
079 205 78 32
em.mueller@bluewin.ch

PuSH-up

Sonderangebote
für Neukunden

Concepts • Graphics • DTP • Print • Web • Crossmedia • Visuals



André Gaille
Werbung / Grafik

Neunkirch und Löhningen
+41 (0)77/216 29 38



Produktionsagentur seit 25 Jahren – für regional, national und international tätige Firmen

VIELEN DANK!

Die „Löhniger Ziiting“ wird unterstützt von unseren Inserenten, zahlreichen Spendern, welche nicht erwähnt werden möchten und unseren Gönnern:

- Alder Catherine
- Clientis BS Bank Schaffhausen
- Ehrat Yvonne + Arthur
- Eisenhut Heike
- Egloff Fränzi + Christoph
- Gemeinde Löhningen
- KADILEI GmbH, Kast Claudia + Paul
- Kaufmann Margrith + Fredy
- Keller Susanne
- Mächler Regula
- Männerriege Löhningen
- Meyer Anita + Fredi
- Müller Angela + Markus

- Müller Franziska + Bernhard
- Müller Sonja + Yves
- Musikgesellschaft Löhningen
- Palmberg (Schweiz) AG
- Pliening Judith + Andreas
- Rahm Pia
- Reiling Ursula + Jochen
- Schmocker Elsbeth + Bruno
- Schöttli Ursula
- Schwaninger Regula + Werner
- Sigrist Pferdeboden
- SP Löhningen
- Spörndli Hansruedi
- Spörndli Lisi + Jaki
- Spörndli Olga + Rolf
- Spörndli Uta + Peter
- Straub Susanne + Benno
- SVP Löhningen
- Tanner Bea + Müller Beat
- Tenger Elsa + Georg
- Thomann Sabine + Dominik
- Turnverein Löhningen

- Walter Greth + Edy
- Walter Heidi + Alfred
- Walter Liliane
- Walter Ruedi + Siegrist Annarösli
- Wanz Adolf + Christl
- Widmer Hansruedi
- Zipponi Ingrid + Manuel
- Züst Heidi + Urs

Wir bedanken uns bei allen, welche unser Projekt unterstützen. Wenn auch Sie Interesse haben, können Sie uns eine Spende (anonym) oder einen Gönnerbeitrag überweisen. Alle Gönner, welche 50 oder mehr Franken überwiesen haben, erscheinen während vier Ausgaben in der „Löhniger Ziiting“. Bitte vermerken Sie bei Ihrer Zahlung, ob Sie Gönner oder Spender sein möchten.

IBAN CH18 0685 8565 2682 6467 9
BS Bank Schaffhausen AG



WIR RESTAURIEREN IHREN ALTEN Sessel,
DAMIT SIE DIE "LÖHNIGER ZIITING"
BEQUEM LESEN KÖNNEN.

POLSTEREI-FURNER.CH
052 685 11 54



Telefon 052 685 10 10
8224 Löhningen | wo-holzbaum.ch

Ihr Profi für VW, Audi, SEAT und ŠKODA



Ihr Auto. Unsere Kompetenz.

Hauptstrasse 79, 8224 Löhningen

Tel. 052 685 30 00 / garage-kollbrunner@bluewin.ch
www.garagekollbrunner.stopgo.ch



da steht man drauf!

Wand- und Bodenbeläge
aus Keramik,
Ton und Naturstein

Industriestrasse 17
8224 Löhningen
Telefon 052 685 39 18

info@roostkeramik.ch
www.roostkeramik.ch

IM GARTEN VON...

Wer in unserem Dorf unterwegs ist, hat sicherlich schon gesehen, dass sich in der Ecke beim Kirchenparkplatz etwas tut. Wir haben mit Priscilla Orbegoso über ihre Motivation gesprochen, aus der grossen Fläche einen Garten anzulegen.

Im April vor zwei Jahren begann das Abenteuer Garten. «Ich wuchs im Neuenburger Jura auf und wir hatten immer einen Gemüsegarten. Während unserer Zeit in Schaffhausen hatten wir nicht genügend Platz, mit dem Umzug nach Löhningen konnten wir uns den Traum von einem grossen Garten erfüllen.» Priscilla Orbegoso bat den Bauern Adrian Müller, die Fläche zu pflügen, damit sie danach loslegen konnte. «Adi sagte mir, dass ich nach dem Pflügen noch zuwarten solle, aber ich war voller Tatendrang,» meint Orbegoso lachend. Nachdem ein Gärtner die Erdoberfläche maschinell verfeinerte, gab es kein Halten mehr. Mit dem Setzen von Kartoffeln, Kürbis, Lauch und Tomaten wurden die ersten Beete angelegt. Zudem wurden zwei Obst- und zwei Maronibäume gepflanzt.

«Unser Garten ist nicht konventionell mit akkurat angelegten Beeten und Wegen. Oft streue ich Blumensamen und warte, was wächst und was nicht. Ich lasse mich von der Natur inspirieren und pflanze dann das Gemüse um die Blumen. So findet alles seinen Platz». Orbegoso zieht fast alle Gemüsesorten selber. Bereits im Februar werden die ersten Samen an einem warmen Ort in ihrem Haus an der Herrengasse gepflanzt, damit sie dann



Die Veranda ist ein idealer Ort für das Ziehen der Setzlinge. Bild: P. Orbegoso

im Frühling bereit sind, um gepflanzt zu werden. Die Juraserin folgt Youtubern, die sich mit dem Gärtnern auseinandersetzen, konsultiert das Internet oder greift auf Bücher zurück, wenn sie etwas wissen möchte. «Ich bin zwar mit einem Garten aufgewachsen, aber es gibt immer wieder neue Fragen oder ich finde mir unbekannte Insekten im Garten. Letztes Jahr zum Beispiel hat sich die afrikanische Wanze breitgemacht. Dieses kleine Tier wurde eingeschleppt und ist schädlich für die Biodiversität.»

Um den einheimischen Tieren einen Lebensraum zu schaffen, haben Orbegosos zusammen mit Andreas Kessler von naturgärtner.ch eine Benjeshecke angelegt. Das Prinzip der Benjeshecke besteht darin, Hecken nicht durch Neuanpflanzung, sondern durch Windanflug und durch Samen aus dem Kot rastender Vögel aufbauen zu lassen. Dazu wird Gehölzschnitt (Äste, Zweige, Reisig) durcheinander, als Haufen oder in Streifen, als Wall locker gestapelt oder besser einfach abgekippt, was wiederum dem Schutz der heranwachsenden Pflanzen dient. Die Vorteile einer solchen Anlage bestehen zum einen in ihren günstigen Herstellungskosten, da nicht Pflanzen, son-



Die Grelinette erleichtert das Lockern der Erde sehr. Bild: coltivazionebiologica.it

dern „Saatgut“ auf natürliche Weise eingebracht wird und Schnittholz oft als „Abfall“ vorhanden ist. Darüber hinaus bietet das locker gelagerte Totholz ungenutzten Lebensraum für zahlreiche Vogelarten - hauptsächlich Heckenbrüter - Kleinsäuger und Insekten.



Der Garten bei der Kirche in voller Pracht, im Hintergrund ist die Benjeshecke zu sehen. Bild: emm

Um möglichst kein Wasser einsetzen zu müssen, hat sie ebenfalls aus dem Internet erfahren, dass man die Fläche «strohen» kann. Das Stroh, welches sie jeweils von David Walter (Trotte) geliefert bekommt, verhindert, dass die Erde austrocknet. «Es ist aber kein Allerweltsmittel. Wenn es oft regnet oder bei bestimmten Pflanzen, welche eher ein trockenes Umfeld lieben, muss ich das Stroh weglassen oder die Menge etwas anpassen.» Es ist Priscilla Orbegoso wichtig, dass sie möglichst naturnah gärtnern kann. Mit verschiedenen Suden aus Schachtelhalm, Beinwell oder Brennesseln versucht sie jeweils, den Schädlingen beizukommen. Auch mit Urgesteinsmehl hat sie gute Erfahrungen gemacht. «Und ich habe ein tolles Hilfsmittel gefunden, um die Erde umzusteichen. Die «Grelinette» ist ein Werkzeug ähnlich wie ein Spaten, jedoch viel effizienter, da es breiter ist und deutlich weniger Kraft benötigt, um die Erde aufzulockern».

Mit den zahlreichen Spaziergängern wechselt Priscilla Orbegoso gerne ein paar Worte. Oft werden ihr Fragen gestellt, welche sie wenn möglich beantwortet. «Ich werde ab und zu gefragt, wer denn all das Gemüse isst, welches bei uns wächst,» erzählt Orbegoso lachend. «Unsere Familie liebt das Gemüse und dank dem Einmachen im Sommer können wir im Winter auf unsere Vorräte zurückgreifen. Und wenn mir jemand etwas bringt für meinen Garten, gebe ich jeweils etwas aus meinem Garten zurück. So ist es ein Geben und ein Nehmen.»

SONJA MÜLLER

MUNDART

Mundart *chunnt fürs*

Es gibt *Trümmel*, die schauen weder links noch rechts und *tschalped aafach* über die Strasse, da muss ich mit meinem Velo dann schon mal eine Vollbremsung hinlegen. Und wenn man sich dann *lang herelaat* ist nacher nichts mehr mit am *Latschaarplatz umescharwentzle*, nein *hülpe* ist *aag-saat*.

So lange die Kinder noch klein sind, haben sie Freude am *boortze* und *chrosle*. Da sind sie *tifig* an der Schublade und man schaut völlig *vertatteret*, wenn man plötzlich über *s' Fadezaanli stürget*, welches nicht mehr am Ort *versoorget* ist. Wird ihnen dann Einhalt geboten, können sie ganz schön *töibele*. Leider wächst sich die Freude an der *Beweging* aus und *go tschumple glutsched* Teenager meistens wenig. Wenn dann alles *umemuule* nichts hilft, *laatsched* sie *suurlig* den Eltern hinterher und *muuled* vor sich hin. Man würde sich wünschen, dass sie endlich *d'Gosche* halten. Aber wenn sie noch klein sind, kann man ihnen die *Galosche aalegge* und sie *gumped* fröhlich durch jede *Losche*. Also, machen Sie es doch den *chline Stöpsel* nach und nehmen Sie *di hindere füre* und machen einen *Spazottel* durch *Löhlinge*. Vielleicht treffen Sie weitere Personen, die *umetrümmled* und Sie können Ihre Mundartkenntnisse *uustuusche*. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gutes *fürsi choo*.

IRENE WALTER

Auf www.loehninger-ziiting.ch finden Sie die Bedeutung der Mundartausdrücke.

FIT DURCH DEN WINTER

Nach der Serie "Fit in den Sommer", welche zwischen Mai und Juni 2022 durchgeführt wurde, folgte in diesem Winter die Fortsetzung mit "Fit durch den Winter". Beide Turnserien wurden unter der Hauptverantwortung von Andrea Straub Werthmüller durchgeführt. Mit diesem Projekt wurden alle Frauen aus dem Dorf zum offenen Training eingeladen. Die Trainingseinheiten waren so konzipiert, dass jede Turnerin die Intensität selbst bestimmen konnte und so ein Publikum von Jung bis Alt angesprochen wurde. Nach der Turnstunde konnte man den Abend noch bei gemütlichem Beisammensein im Storchenaus-klingen lassen.

Am 22. November 2022 startete "Fit durch den Winter" mit zwei Pilates-Einheiten unter der Leitung von Caroline Schmid. Dieses ganzheitliche Training mit dem Fokus auf Rumpfstabilität, Kräftigung und Koordination wurde von einer bunten Frauenschar besucht. Wir versuchten uns an den anspruchsvollen Übungen und hatten zeitweise – jedoch mit einem Schmunzeln im Gesicht – etwas Mühe parallel dazu auch noch korrekt zu atmen. Übung macht bekanntlich den Meister.

Ab dem 6. Dezember zeigte uns Andrea Straub Werthmüller an zwei Abenden einmal mehr, wie man mit zwei bis vier Flow-Tonic-Pads die Muskulatur in den Extremitäten und im Rumpf sowie deren Mobilisation in fließenden Bewegungen trainieren kann. Ab dem neuen Jahr folgten unter der gleichen Leitung zwei Basis-Trainingseinheiten. Die Achtsamkeit auf den eigenen Körper zu legen und mit inneren und äusseren Bildern den Körper auf- und auszurichten war einmal mehr eine sehr gute Erfahrung. Zum Abschluss der Serie katapultierte uns Andrea mit zwei Lektionen Aerobic zurück in die 90er Jahre. Die bunt gemischte Gruppe hatte mit der energiegeladenen Kurzchoreographie und der Musik von



In den Pilatesstunden mit Caroline Schmid lernten die Frauen viel über Rumpfstabilität und das richtige Atmen. Bild: zvg

damals richtig viel Spass. Mit Kräftigung und abschliessendem Stretching wurde die Turnserie abgeschlossen. Einige Frauen hatten nach dem Training noch die hautengen "Turngwändli" von damals ausgepackt – es wurde herzlich gelacht und bestaunt.



Die langjährige technische Leiterin Andrea Straub Werthmüller gab ihren Rücktritt. Bild: N. Müller

Mit dieser Turnstunde beendete Andrea Straub Werthmüller ihr Engagement als technische Leiterin beim Frauenturnverein Löhningen. Wir bedanken uns ganz herzlich für ihren Einsatz und die vielen wunderbaren Turnstunden.

FRAUENTURNVEREIN

US DE GMAANDSKANLEI

Um den Bedarf eines Mittagstisches für die Schulkinder in Löhningen zu bedienen, wurde im Januar 2018 der Verein Mittagstisch Löhningen gegründet. So konnten in der Folge jeweils freitags im Kleeblattsaal um die zehn Kinder verköstigt werden. Mit der Inkraftsetzung der neuen kantonalen Pflegekinderverordnung (SHR 211.224) stiegen die Anforderungen und die Zuständigkeit wechselte von der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) zum Kant. Erziehungsdepartement (ED), welches neu Aufsichts- und Bewilligungsstelle wurde. Die neuen Grundlagen bewirkten insbesondere Änderungen im Bereich der familien- und schulergänzenden Betreuung. Der Verein Mittagstisch konnte und wollte diese permanent steigenden gesetzlichen Anforderungen nicht mehr erfüllen und stellte leider den Betrieb per Beginn Sommerferien 2020 ein.

Der Gemeinderat reagierte und setzte im Herbst 2020 eine Kommission «Tagesstrukturen» ein. Diese klärte anhand einer Umfrage unter den Eltern der schulpflichtigen Kinder den Bedarf ab. Die Auswertung der Resultate ergab eindeutig ein Bedürfnis für einen Mittagstisch. Darauf abgestützt beantragte die Kommission beim Gemeinderat ein entsprechendes Angebot für vier Wochentage. Den Eltern von Schülern ab dem Kindergarten bis zur sechsten Klasse sollte so an vier Tagen in der Woche die Möglichkeit geboten werden, sich beruflich freier zu organisieren.

Mit der Kita Neunkirch konnte schliesslich ein Betreiber gefunden werden, welcher unsere Bedürfnisse erfüllt. Personell wie auch organisatorisch ist der Mittagstisch Löhningen in die Strukturen der Kita Neunkirch integriert. Infolgedessen ist im Sommer 2022 mit der Gemeinde Neunkirch für die Zusammenarbeit eine entsprechende Leistungsvereinbarung unterzeichnet worden, und

das Angebot «Mittagstisch» konnte mit Beginn des Schuljahres 2022/2023 starten.

Der Gemeinderat Löhningen liess sich vom attraktiven Angebot überzeugen. Er stimmte einem vorläufigen Probebetrieb vom Sommer 2022 bis Weihnachten 2022 zu und sprach den entsprechenden Exekutivkredit. Im Dezember 2022 hiess die Gemeindeversammlung die beantragte Fortführung des Angebots gut und bewilligte die dafür notwendigen Ausgaben. Wie bereits beim Probebetrieb bleibt die Kita Neunkirch für Organisation und Personal verantwortlich und bietet an vier Wochentagen einen Mittagstisch für maximal 20 Kinder an. Jeweils am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag werden die Kinder zwischen 11.45 und 13.30 Uhr betreut und verköstigt. Als Lokalität stellt die Gemeinde Löhningen den Gemeindesaal oberhalb der Turnhalle zur Verfügung. Aktuell nutzen sechs bis zehn Kinder pro Tag dieses Angebot und besuchen den Mittagstisch. Für die Kinder besteht nach dem Mittagessen die Möglichkeit sich zu entspannen oder mit den im Saal zur Verfügung stehenden Spielsachen zu spielen. Selbstverständlich können auch Hausaufgaben erledigt werden. Eine Aufgabenhilfe besteht jedoch für diese Zeit nicht.

Der Elternbeitrag liegt bei CHF 15.- pro Kind und Tag. Der Kanton Schaffhausen beteiligt sich an den Mahlzeiten mit CHF 2.50. Da die dafür notwendigen Bedingungen erfüllt werden, hat unterdessen auch der Bund einen Beitrag für die ersten drei Betriebsjahre versprochen. Die restlichen Kosten trägt die Gemeinde. Die Anmeldung zum Mittagstisch erfolgt über die Webseite der Kita Neun-

kirch: www.kita-neunkirch.ch/mittagstisch-loehningen/

Waldspielplatz braucht einen neuen Platz

In der Ausgabe 9 der Löhninger Ziiting vom Mai 2022 stellte der Tiefbaureferent Marcel Müller die notwendige Quellsanierung vor und informierte über die anstehenden Arbeiten. Der regelmässig



Der bisherige Platz muss weichen.

Bild emm

vom Kindergarten genutzte aktuelle Waldspielplatz befindet sich leider im betroffenen Waldgebiet. Zur Sanierung der Quellen wird eine Rodung notwendig, weshalb der Waldspielplatz für einige Jahre weichen muss. Da die Gemeinde keinen geeigneten Platz zur Verfügung stellen kann, sind wir auf die Unterstützung von privaten Waldbesitzern angewiesen. Wer könnte sich vorstellen, für die nächsten Jahre dem Waldspielplatz des Kindergartens eine Fläche zur Verfügung zu stellen, damit das beliebte Angebot des Waldkindermorgens im Kindergarten beibehalten werden kann?

Falls Sie eine Möglichkeit sehen, kontaktieren Sie bitte die Gemeindekanzlei (Tel.: 052 685 24 40 oder E-Mail: info@loehningen.ch).



GEMEINDERAT SEREF GÜLTABAK

ES BENKLI IM „SAND“, AM VELOWEG UND BAHNGELEIS



Das Benkli am Veloweg Beringen-Neunkirch der DB Bahnlinie entlang und unmittelbar westlich dem Bahnübergang zeichnet sich nicht durch eine schöne Aussicht aus. Aber es ist eine willkommene Ausruhmöglichkeit für Velofahrer oder Spaziergänger. Deshalb wurde schon früher in einer Gemeinderatsmitteilung angekündigt man wolle an dieser Stelle sowie an der Berggasse ein Benkli aufstellen. Es hat dann allerdings noch sehr lange gedauert bis es soweit war und an der Berggasse (erster Beitrag der Serie Benkli) bedurfte es einer privaten Initiative. Der Ort des Benklis am Veloweg ist für die Wasserversorgung der Löhninger Einwohnerschaft von grösster Bedeutung. Im Rücken des Benklis steht nämlich das 1933 gebaute Pumpenhaus für die Grundwasserversorgung des Dorfs.

Moderne Trinkwasserversorgung „Sand“

Bis 1895 wurden die Löhninger Einwoh-

ner an acht Brunnen mit Wasser versorgt. Die heute immer noch bestehenden acht Dorfbrunnen weisen Jahreszahlen zwischen 1860 und 1932 aus. Sie wurden durch Gussleitungen mit Quellwasser gespiesen. Wassermangel führte 1895 dazu, dass die Gemeinde eine Hochdruckwasserversorgung erstellte mit neuen Quelfassungen und einem oberhalb des Dorfes am Waldrand liegenden Reservoir mit zwei Kammern von je 200 Kubikmetern Fassungsvermögen. Das gebaute Leitungsnetz umfasste die laufend erweiterten Hauszuleitungen und im Dorf verteilte Hydranten. Die Initialkosten waren insgesamt etwa 40'000 Franken. Obwohl eine zusätzliche Quelle gefasst wurde, reichte das Wasser im Sommer nicht mehr aus und die Gemeindeversammlung beauftragte 1930 den Gemeinderat, eine Grundwasserfassung zu erstellen. Mit Hilfe eines Geologen wurde westlich vom Dorf mit Sondiergrabungen nach Grundwasser gesucht, gemäss Erkenntnissen der Sondierbrunnen beim Kinderheim und der Drai-

nageschächte im „Riet“. Die Wasserergiebigkeit war aber ungenügend und ein Projekt, das Wasser von der Grundwasserfassung Neunkirch zu beziehen, vermochte ebenfalls nicht zu überzeugen. Bei Sondierbohrungen in der Ebene unterhalb des Dorfs „im Sand“ wurden dann genügend Wasservorkommen festgestellt und es wurde beschlossen, eine eigene Grundwasserfassung zu bauen. Dazu musste allerdings harter Nagelfluh überwunden werden bis im 45 Meter tiefen Schacht mit einem 12 Meter tiefen Bohrloch der Grundwasserstrom genutzt werden konnte. Die automatisch gesteuerte Pumpe förderte ab 1933 pro Minute

bis 500 Liter sauberes Wasser durch eine Verbindungsleitung ins Dorfwassernetz und ins Reservoir. Die Kosten für Schacht und Bohrloch beliefen sich auf 39'000 und die Gesamtanlagekosten auf 85'000 Franken. 1945 kaufte sich die Gemeinde Guntmadingen ein. Dazu wurde eine zweite leistungsstärkere Pumpe eingebaut. Beide Gemeinden verfügen dank dem weitsichtigen Bau bis heute ständig über genügend sauberes Trink- und Gebrauchswasser. Anlässlich der extremen Trockenheit in den Jahren 1946 bis 1949 sank der Grundwasserspiegel merklich ab und die Pumpanlage wurde um weitere 8 Meter vertieft und mit einer Unterwasserpumpe die Wasserförderung sichergestellt. Das Pumpwerk im Sand, das Reservoir oberhalb des Dorfes, die Quelfassungen im Wald und das Wasserleitungsnetz werden ständig unterhalten, erneuert und dem Wachstum der Gemeinde Rechnung tragend, ausgebaut, um die Löhninger Einwohner mit einwandfreiem Trinkwasser zu versorgen.

MARKUS MÜLLER

**MOSER PLANT,
INSTALLIERT UND VERBINDET**
erfolgreich seit 100 Jahren!



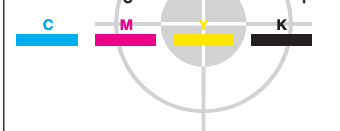
8224 LÖHNINGEN, TEL. 052 682 15 15
WWW.MOSER-ELEKTRO.CH

ANDREAS BRUNNER
SCHREINERMEISTER

HAUPTSTRASSE 67
CH- 8224 LÖHNINGEN
TEL: 052 685 39 61
FAX: 052 685 39 63
NATEL: 0788250990
www.brunner-design-schreinerel.com

Für ein**druck**svolle und
aus**druck**sstarke
Drucksachen aller Art

Wir bringen Farbe aufs Papier



Kunz-Druck AG
8224 Löhningen
Telefon 052 685 27 35
kunz-druckag@bluewin.ch
www.kunz-druckag.ch



COMPUTERKURSE-SH.CH

Schulungsraum Rietstrasse 16 • 8224 Löhningen



Windows



Office



iOS

Wir bringen Sie weiter!
Tel. 052 682 25 35

WEBCOM
2000

BETTINA EQUILINO SAGT DANKE UND ADIEU!

Der Elternverein hat das Jahr 2022 mit drei tollen Anlässen beendet. Anfangs November organisierten wir den praktischen Spielwarenmarkt im Turnhallensaal. Kinder verwenden als Marktstand eine Decke und breiten dort ihre Verkaufsware aus. So entsteht ein buntes Markttreiben. Nach den coronabedingten Ausfällen in den letzten beiden Jahren, war dies wie ein Neustart. Es tut dem Anlass gut, wenn beste Mund-zu-Mund-Propaganda gemacht wird, denn wer ist nicht froh, gebrauchte herumliegende Spielsachen an andere Kinder weiterzugeben und dafür das eigene Sackgeld etwas aufbessern zu können! Also liebe Käufer und Verkäufer, seid bereit, wenn er dann wieder stattfindet!

Am 16. Dezember fand im Namen des EVL bei Evelyn Porfido das gemütliche Adventsfenster statt. Neben dem kreativen Fenster, welches es zu bestaunen gab, traf man sich zu einem gemütlichen Abend, es gab feine Leckereien und ein wärmendes Feuer! Was für eine schöne Dorftradition, dieser Anlass!

Jeden Tag vom 1. bis zum 24. Dezember durften sich 24 Frauen über den tollen Adventskalender des EVL erfreuen! Es ist ein so simples Vorgehen im Sinne von „ich schenke und werde beschenkt“, die Freude ist jeweils riesig und einfach unglaublich toll, mit welcher Kreativität, Vielfalt und einem grossen Herz sich die Teilnehmenden etwas Gutes für „ihre eigene Zahl“ einfallen lassen! Dieses Jahr haben wir mit dem 25. Kalender Moni Schwaninger überrascht. Stellvertretend für alle Menschen, die jemand Liebes an ihrer Seite verloren haben, wollten wir ihr eine Freude machen. Wir wollten damit jeden einzelnen Tag des Advents für sie etwas heller machen trotz des Schicksalsschlages, den sie im vergangenen Jahr erlebt hat. Sie hat den Trauernden eine Stimme gegeben und mitgeteilt, wie enorm wichtig es ist, Zeichen zu setzen,



Die Vorfreude war gross, die Kreativität ebenfalls bei den 24 Adventskalendern! Bild: zvg

für einander da zu sein, wie wichtig kleine liebe Gesten sind, aufmunternde Worte oder ein Besuch Kraft geben.

Nach 11 Jahren ist es Zeit ADIEU zu sagen! Am 15. August 2012 wurde der Elternverein Löhningen gegründet. Wir haben in dieser Zeit so viele verschiedene grossartige Events in Löhningen orga-



Seit der Gründung vor elf Jahren ist sie Präsidentin, jetzt tritt sie zurück: Bettina Equilino. Bild: zvg

nisiert. Wir haben Menschen zusammengebracht, um schöne, tolle und unvergessliche Momente miteinander zu erleben. Wir haben aber auch Dinge angepackt, die wir leider nicht geschafft haben (ein fester öffentlicher Raum für die Spielgruppe Löhningen zu schaffen). Und nun ist der richtige Moment da, das Ruder als Präsidentin in neue Hände zu übergeben. Nach 11 Jahren ist es an der Zeit, frischen Wind in diesen Verein einfließen zu lassen! Ich möchte all unseren zahlreichen Mitgliedern, meinen jetzigen und ehemaligen Vorstandskolleginnen, der Gemeinde, den anderen Vereinen und sämtlichen Weggefährten DANKE sagen. Danke für die Zusammenarbeit, danke für die Unterstützung, danke für die Treue und vor allem DANKE für die vielen guten Zeiten in diesen elf Jahren wie z.B. dem Kerzenziehen, der Kinderfasnacht, dem Andrew Bond-Konzert... Die Liste ist lange, ich schaue gerne und dankbar zurück.

Herzlichst, ein letztes Mal für den EVL
BETTINA EQUILINO, PRÄSIDENTIN

ROGER MÜLLER
Sanitär
Goldackerweg 32 Tel. 052 685 24 77
8224 Löhningen Natel 079 437 24 77
romusan@bluewin.ch Fax 052 685 35 27

tradition
verbundenheit
natur
leidenschaft
kultur
Weibaugenossenschaft
Löhningen
www.trutto.ch

TRUTTO LÖHNINGEN
Bilder von Trautwein
www.trutto.ch

AUS DEM FOTOARCHIV



Früher waren die acht Dorfbrunnen die Trinkwasserversorgung der Einwohner (siehe Beitrag Benkli im Sand). Nach Einführung der Hausanschlüsse wurden weiterhin die Pferde am Dorfbrunnen getränkt, Werkzeug und Behälter gewaschen, Wasser für Gärten und Blumenkisten geholt. Die Brunnen waren auch das Schwimmbad der Dorffjugend. Im Bild der „lange Jakob“ beim Pferd tränken. Jakob Müller wuchs im Freihof auf, arbeitete dann zeitlebens in der Zaunfabrik und war zusammen mit seiner Frau Hani bis zur Schliessung des Stationsbüros Stationsleiter der StSS (Strassenbahn Schaffhausen-Schleitheim) im Bahnhofli Löhningen. Sie verkauften die Fahrkarten und fertigten die Waren ab. Jakob hatte ständig eine Brissago im Mund. Wenn er solche einkaufen ging im damaligen Vilars Laden (wo heute Ernst Stauffer wohnt) begleiteten wir Neffen ihn gerne, denn es gab jeweils Sugus oder andere Leckereien für uns.

MARKUS MÜLLER

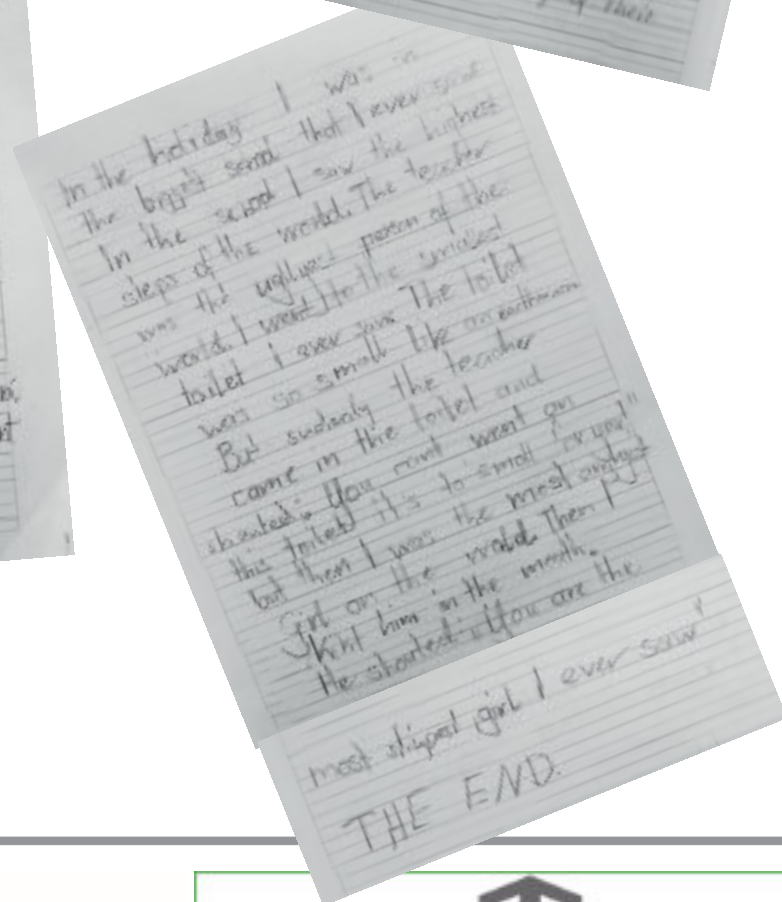
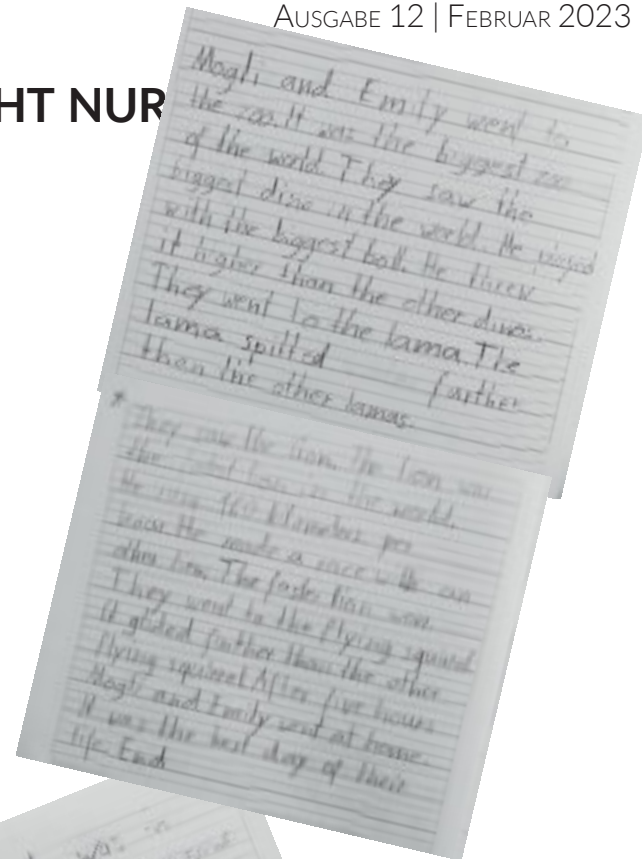
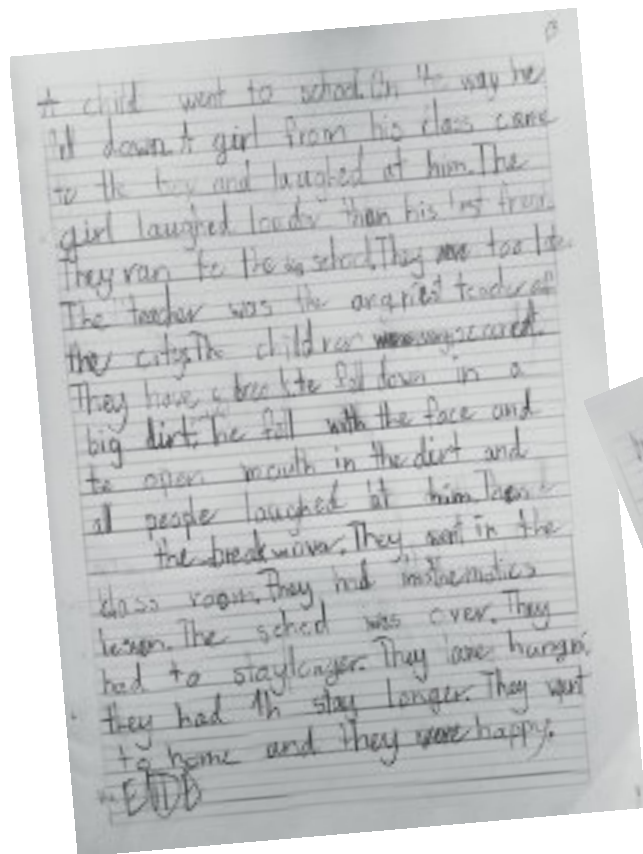
UNSERE RÄUME KANN MAN MIETEN
Mehr von uns:
0772474717
www.haus-zur-morre.ch
Löhningen

wo sich nicht nur Ihre Haare wohlfühlen ...
coiffure colette
Damen- und Herrensalon
Präsenzzeiten
Dienstag vormittags
Donnerstag vormittags und nachmittags
Freitag vormittags und nachmittags
Samstag vormittags
Colette Gültabek-Bürgin
Industriestrasse 13
8224 Löhningen
Telefon 079 262 1983

GESCHICHTEN ERFINDEN – NICHT NUR IM DEUTSCHUNTERRICHT

In der dritten Klasse beginnen die Kinder, erste Wörter und einfache Sätze auf Englisch zu lernen. Jetzt, nach 1.5 Jahren Englischunterricht, erfinden die Kinder der 4. Klasse schon ganze Geschichten auf Englisch. Bei den folgenden Beispielen ging es darum, Superlative und die Vergangenheitsform zu nutzen.

BAJKA FURRER, LEHRERIN 4. KLASSE



WARUM BRAUCHT EIN DORF WIE LÖHNINGEN EINE MEHRZWECKHALLE?

Vor 55 Jahren war sich die Bevölkerung von Löhningen mehrheitlich einig, dass unser Dorf ein Mehrzweckgebäude braucht. Ein zentraler Punkt war wohl die Forderung der Schule, dass ein sinnvoller Sportunterricht für die Schule möglich würde und dafür brauchte es eine Turnhalle. Man war sich aber auch einig, dass in Löhningen Freizeitsport, vor allem für die Kinder und Jugendlichen, möglich sein musste. Die Freien Radler konnten endlich vom Hirsensaal in einen sinnvollen Trainingsraum zügeln. Als Folge des Neubaus entstanden neue Sportvereine wie der Damen-Turnverein, der Fraueturnverein, die Männerriege, der Turnverein mit unzähligen Nachwuchsriegen, usw. Der weit-sichtige Bau eines Gemeindefaals über der Turnhalle ermöglichte die Durchführung von Versammlungen, Veranstaltungen, es bildete sich auch eine Theatergruppe. Damit entstand im Tal eine Art „Kulturzentrum“ für unser Dorf. Hier trifft man sich, es werden die politischen Weichen gestellt und hier bewegt man sich, hier findet ein wesentlicher Teil des Dorflebens statt. Ohne die Räumlichkeiten würde dieses wohl vor sich hinschlafen. Wie immer gibt es natürlich auch Einwohner von Löhningen, welche diesen Teil des Dorflebens nicht brauchen oder nicht nutzen. Dies ist aber ein zentraler Punkt unserer Gesellschaft und einer demokratischen Ordnung: die gelebte Solidarität, welche es ermöglicht, immer wieder mal zu profitieren, aber auch zu „geben“. Eine intakte Gemeinschaft lebt von diesem Mit- und Füreinander.

Solche Mehrzweckinfrastrukturen sind Generationenwerke, welche Mut und Opfer brauchen. Vor 55 Jahren hatten unsere Vorfahren diesen Mut. Die Anlage ist aber in die Jahre gekommen und entspricht in der Grösse nicht mehr den gültigen Vorschriften für den Schulsportunterricht, sie ist nicht barrierefrei, die sanitären Anlagen sind in einem schlechten Zustand und die Kapazität genügt nicht für alle Vereinstätigkeiten. Zudem hat die Bevölkerungszahl auf über 1600 Personen stark zugenommen, vor allem die Kinderzahl ist gross, welche von einer modernen Infrastruktur profitieren möchte. Wir meinen, dass die jetzige Generation den Mut aufbringen sollte, die momentane Infrastruktur zu überdenken und zu erneuern. Ob das mit einem Aus-, Um- oder Neubau geschieht, muss

in einem gemeinschaftlichen Prozess angegangen werden. Es steht vorerst in den Sternen, was entstehen soll: eine neue Halle mit Mehrzweckraum, eine Doppelhalle, ein Ergänzungsbau oder was auch immer? Aber

es sollen möglichst viele Wünsche der Vereine, Institutionen und der Einwohnerschaft mitberücksichtigt werden und in einem zweiten Schritt muss auch eine mögliche Machbarkeit diskutiert werden. Hier wird es Gewinner und Verlierer geben, das ist von der Sache her nicht zu verhindern. Es wird nicht alles möglich sein. Die Ressourcen unserer Gemeinde sind nicht unendlich, es muss langfristig verkraftbar sein. Es geht hier um einen zentralen Teil unseres Dorflebens, welches unbedingt aktiv erhalten werden sollte. Das ist zukunftssträftig nur in einem moderneren und zeitgerechteren Mehrzweckgebäude möglich. Wir sollten das für die Zukunft unserer Kinder und Enkel zielgerichtet anpacken und dies möglichst kooperativ, indem wir einander zuhören und aufeinander zugehen. Es ist und soll ein Gemeinschaftswerk werden, hinter dem möglichst viele stehen können und das für unsere Gemeinde eine lohnende langfristige Infrastruktur ist. Im aktuellen Finanzplan der Gemeinde ist 2025 dafür ein Projektierungs- und 2026 ein Investitionskredit aufgeführt. Das kann dahingehend interpretiert werden, dass der Gemeinderat der Meinung ist, dass in dieser Sache etwas passieren muss. Es geht nicht um eine zweite Turnhalle, es geht um eine den Bedürfnissen der Einwohnerschaft unseres Dorfes angepasste Mehrzweckanlage, welche die nächsten Jahrzehnte überdauern kann.



IG MEHRZWECKHALLE
LÖHNINGEN



Von weit her kamen die Menschen anlässlich der Turnhalleneinweihung in den sechziger Jahren.
Bild: Hans Rudolf Widmer

Turnhalleneinweihung in Löhningen

Ende August 1968 fand zur Eröffnung der ersten Turnhalle in Löhningen „ein Fest der Landschaft“ statt, so titelten die Schaffhauser Nachrichten. Und weiter „Es darf immer auf die Mitarbeit aller Vereine gezählt werden. Nur in der Gemeinschaftsarbeit aller liegt das Geheimnis des Erfolges begründet“. Weiter wird berichtet, wie prachtvoll sich das neue Schulgebäude, Doppelkindergarten und Mehrzweckgebäude, im Tal präsentierte. Das zeigt, dass schon dazumal nur ein Miteinander zum Ziel führte. Schon immer gestaltete sich die Realisation von solchen „Grossprojekten“ für kleine Gemeinden als „Hoselupf“. Der nachfolgende Text soll das etwas illustrieren.

Wie auf dem Foto zu sehen ist, fehlte früher auf der Westseite ein gedeckter Aufgang zur Bühne. Dieser wurde einige Jahre später zugebaut. In diesem Anbau wurde auch der heutige „alte“ Aussengeräteraum realisiert. Der Eingangsbereich (Flachdach) wurde ebenfalls später mit einem Satteldach versehen und vor ca 15 Jahren wurde ostwärts der heutige Aussengeräteraum angebaut. Das dominante Kamin der früheren Ölheizung steht heute noch, obwohl das Gebäude schon länger von einer Holzschnitzelfernheizung profitiert. Die Sportplätze wurden ebenfalls um einiges später, teilweise in Fronarbeit in der heutigen Form realisiert.

60 JAHRE DTV LÖHNINGEN

Am 8. August 1962 wurde der Damen- turnverein Löhningen von engagierten Frauen im Dorf gegründet. 27 Aktivmit- glieder traten dem Verein bei. Bereits am 15. August 1962 fand die erste Turnstun- de im Saal vom Restaurant Hirschen statt. Just 60 Jahre später sind per Ende 2022 wiederum 27 Aktivmitglieder ge- meldet. In den Jahren dazwischen erfuhr der Verein praktisch eine Verdoppelung der Aktivmitglieder, es wurde eine Dienstag- und eine Donnerstaggruppe geführt und per Ende 1989 die Dienstag- gruppe in den Frauenturnverein Löhning- gen überführt. Die Donnerstaggruppe blieb als Damenturnverein Löhningen bestehen. 32 Jahre später dürfen wir sechs Jahrzehnte feiern. Wir haben dies zum Anlass genommen, sechs spezielle, vereinsinterne Events während des Jubi- läumsjahrs 2022 zu organisieren und zu geniessen.

Der erste Anlass musste bereits auf- grund von Wetterkapriolen verschoben werden. Am, 27. Mai durfte ein "kleines Grüppli" den "Wiianlass" unter der kun- digen Führung von Heidi (Züst) mit einer Nachmittagswanderung bei herrlichem Sonnenschein über den Rodebärg nach Schlattungen zum Weingut der Familie Schmid unter die Füsse nehmen. Eine spannende Führung durch die Kellerei verbunden mit einer grosszügigen Wein- degustation mit extrafeinem Plättli er- wartete uns. Der Rückweg entlang dem



Der DTV feierte sein Jubiläum in vollen Zügen.

Bild: zvg

Geisslibach nach Diessenhofen und da- nach die Schifffahrt nach Schaffhausen hat alle sehr begeistert. Ein gemütlicher Znacht im Restaurant Gerberstube und der Ausklang in der Bar 13 rundeten ei- nen lässigen Ausflugstag ab.

Einen Monat später fand bereits der zweite Event statt. Diesmal führte uns

(eine Gruppe von 17 Personen) die Reise nach Zürich Örlikon in das SRF Studio "Leutschenbach". Unser langjähriges Mitglied Pierina hat dort ihren Arbeits- platz. Sicher haben alle sie schon als Ge- bärden-sprachedolmetscherin z.B. bei den Tagesschau-Ausgaben bewundert. Sie führte uns durch die "munzig kleine" Studios ihrer Berufskolleginnen und - kollegen und zu ihrem eigenen Arbeits- platz. Im Gebärdensprachelexikon (auf dem PC) durften wird Dolmetscher Wor- te und Ausdrücke nachschauen, welche in Texten oder Berichten verwendet wer- den. Hoch interessant waren auch eigens kreierte Gebärden für bekannte Persön- lichkeiten. Ein Blick in die Abteilung "Maske" liess uns erahnen, wie die Mode- ratorinnen und Moderatoren geschminkt und frisiert werden. Auch die Begutach- tung der jeweiligen "Kleiderschränke" durfte nicht fehlen. Pierina führte uns durch die verwinkelten Gänge, vorbei an der eigenen Schreinerei (hier werden die Bühnenbilder gefertigt), an diversen Re- quisiten von ehemaligen und aktuellen Sendungen ins grosse Studio 1 von SRF, wo z.B. die Fernsehshow Happy Day aufgezeichnet wird. Die eine oder andere von uns versuchte sich selbst an einer kleinen "Live-Aufzeichnung". Die Sende- leiterin für alle Sendungen, welche in Ge- bärden-sprache übersetzt werden, Frau Bonetti informierte uns dann, wie eine



Petrus war wohl definitiv kein Velofahrer, aber trotz des misslichen Wetters hatten die Damen den Plausch auf den Schienenvelos in Ramsen. Bild: zvg



Da lässt es sich bei heissem Wetter gut aushalten: Pool-Party am Mattenweg. Bild: zvg

solche Sendung entsteht. Live durften wir die Aufzeichnung für die Verdolmet- schung vom Kassensturz mitverfolgen. Nach vielen höchst interessanten, span- nenden Informationen und Erlebnissen genossen wir zum Abschluss einen ge- mütlichen Aperó in einem herzigen Aperoräum der SRF Kantine.

Am 4. August folgte eine grosse Schar Frauen der Geburtstagseinladung von Rösli und Colette zum Poolparty-Event am Mattenweg. Das Wetter war perfekt und so stürzten sich alle gern in den prächtigen Pool und stiessen mit feinem Inhalt gefüllten Gläsern direkt im Wasser miteinander an. Auch kulinarisch wur- den wir von den Gastgebern grosszügig verwöhnt. Wir durften einen fantasti- schen Abend in vollen Zügen geniessen.

Am 18. August lockte erneut ein cooler Anlass über 20 Frauen, trotz Regenansa-

ge, nach Ramsen zum Schienenvelo- Event. Gegen 19.00 Uhr hiess Betty uns zusammen mit Ruedi Ott (von der Stif- tung Museumbahn) willkommen. Mit Regenschützen gut gerüstet "bestiegen" wir je zu viert resp. fünft die speziellen "Schienenstahlrösser". Mit viel Muskel- kraft bewegten wir bei noch trockenem Wetter unsere Gefährte auf den Schienen der Museumsbahn Etwilen-Singen vom Bahnhofhüsli Ramsen "hinauf" zur He- mishofer-Brücke. Eine tolle Aussicht auf den trotz tiefem Wasserstand wunderba- ren Rhein und in die Umgebung liessen uns den inzwischen einsetzenden Regen etwas vergessen. Den Rückweg nach Ramsen strampelten wir nach dem ver- blüffenden Kehrmanöver der Schinenve- lo mit "extrem hohem Tempo" ab. Sogar ein Bremsmanöver musste eingeleitet werden. Bei strömendem Regen "flüchte- ten" wir unter's Dach beim Bahnhofhüsli in Ramsen, wo uns Herr Ott noch einen

Einblick in die Geschichte der Museums- bahn, des Museumsvereins und dessen Tätigkeiten gab. Alle zusammen genos- sen wir anschliessend den wiederum ex- trem feinen Aperó. Gott sei Dank "im" Bahnhofhüsli, hielten doch einige Regen- schutzutensilien den Wassermassen nicht wirklich stand..... Für die einiger- massen trocken gebliebenen Gspänli en- dete der Abendanlass bei einem Um- trunk im Restaurant Thiergarten in Schaffhausen.

Im August liessen wir nichts anbrennen und so führte uns Claudia über das Wo- chenende vom 27./28. August nach Neu- enburg, zu den Töfflibuebe in Sugiez und in die Areuseschlucht. Diesem absoluten Highlight unserer Jubiläumsanlässe wur- de bereits ein Artikel in der letzten Aus- gabe dieser Zeitung gewidmet, weshalb ich auf weitere Ausführungen verzichte. Es war einfach MEGA!

Der letzte Anlass machte die runde Zahl "6x10" voll. Er fand wetterbedingt (Re- gen oder fast Schnee) am 15. Dezember nicht in der Blockhütte in Guntmadin- gen, sondern im Garten von Betty statt. Ein tolles Waldfondue mit "langen Spies- sen" und das anschliessende gemütliche Zusammensitzen in der warmen Stube bei Betty rundeten unsere diversen Jubi- läumsanlässe ab.

Jeder einzelne Anlass war ein Volltreffer. Wir alle freuen uns sehr, dass auch nach 60 Jahren noch so viele Turngspänli an den verschiedenen Aktivitäten teilneh- men, aber auch den Weg in die Turnstun- den finden. Ein grosses Dankeschön an alle Mitglieder.

VORSTAND DAMENTURNVEREIN

65+ FITNESSTRAINING FINDET ANKLANG

Seit den Herbstschulferien bietet die Männerriege Löhningen in der Turnhalle jeweils am Mittwochnachmittag von 13.30 bis 15.00 Uhr ein altersgerechtes Fitnesstraining an für pensionierte „junggebliebene“ Männer. Unter der Lei- tung von Fredi Meyer, Andy Pfeiffer und René Wanner verfolgen die Teilnehme- den begeistert das Ziel, ihr eigenes Fit- nessniveau zu halten oder sogar zu ver- bessern. Dies geschieht mit Kräftigungs-, Dehn und Gleichgewichtsübungen. Mit spielerischen Elementen wird auch die Koordination trainiert. Dabei gilt das

Motto: Jeder macht nur das, was seinem Körper guttut. Beim anschliessenden ge- selligen Zusammensitzen im Storchchen besteht die Gelegenheit, die verlorene Körperflüssigkeit zu ersetzen. Die Teil- nahme ist kostenlos und unverbindlich. Der Einstieg ist jederzeit möglich. Das Training wird bis zu den Frühlingsschul- ferien angeboten, letztmals am 12. April 2023. Das Leiterteam freut sich über weitere Teilnehmende und gibt Interes- sierten bei Fragen gerne Auskunft.

MÄNNERRIEGE



65+ Fitnesstraining

für „junggebliebene“ Männer

Jeden Mittwochnachmittag

13.30 – 15.00 Uhr

in der Turnhalle

Herzlich lädt ein
Männerriege Löhningen



SCHWEIZERMEISTERSCHAFTS-BRONZE FÜR DREI LÖHNINGER JUGENDLICHE

Am ersten Dezember-Wochenende fand die Schweizer Meisterschaft Vereinsturnen in Lausanne statt. Die Gruppe 2 Jugend des Gymnastikzentrums Schaffhausen mit den drei Löhningerinnen Luana Bertschinger, Joline Thomann und Leona Thomann hatte sich zum Ziel gesetzt, den Final zu erreichen. Das gelang den jungen Turnerinnen mit Bravour mit der sensationell hohen Note 9.80. Die Vorführung ihres Lebens brachte sie sogar auf den ersten Zwischenrang in der Kategorie U17 ohne Handgeräte. Viel Zeit zur Freude blieb aber nicht, denn es galt sich auf den Final zu konzentrieren. Die Konkurrenz war ebenfalls stark und etwas Nervosität schlich sich ein in der Finalvorführung, doch auch diese Vorführung gelang sehr gut. Die Freude der Schwestern Leona und Joline Thomann, Luana Bertschinger, dem ganzen Schaffhauser Jugendteam und der Begleiter am Wett-

kampfende war schliesslich gross! Freudestrahlend nahmen die Mädchen die Auszeichnung der Bronzemedaille entgegen. Erstmals nach zehn Jahren stand wieder ein Schaffhauser Team auf dem Podest einer Schweizer Meisterschaft.

MARKUS MÜLLER



Glücklich über das Erreichte genossen die Turnerinnen die Siegerehrung und ihre Bronzemedaille. Bild: zvg

MONTAGS-KAFI IM STORCHEN



Schon eifrige Kinderstimmen und Spielzeuggeräusche sind zu hören, als ich den Storch mit meinen zwei Mädels betrete. Für mich ist der Kafi-Treff am Montagmorgen im Storch ab 9.30 Uhr bereits zum Highlight vom Wochenstart geworden. Neue Gesichter aus dem Dorf kennenlernen, den Kindern beim ausgiebigen Spielen zuzusehen und nebenbei Alltäg-

liches auszutauschen, dies motiviert mich immer wieder, daran teilzunehmen. Als Priska Walter uns vor kurzem mit ihrer Gitarre besuchte, wurden wir sogar musikalisch aktiv und es wurde laut mitgesungen und freudig getanzt. So freuen wir uns über Gross und Klein, die unsere Gruppe bereichern.

SERAINA AMMANN

Die nächste Ausgabe erscheint im Mai.

IMPRESSUM

Auflage: 750 Stück
erscheint alle 3 Monate
Nächste Ausgabe Mitte Mai
Redaktionsschluss **28. April 2023**
Druck: Kunz Druck AG Löhningen
Lithographie: www.gaillegrafik.ch,
Löhningen und Neunkirch

Redaktionsteam:
Fränzi Egloff (feg)
Markus Müller (emm)
Sonja Müller (smu)

Sämtliche Korrespondenz und Berichte an:
Sonja Müller, Rietstrasse 12
8224 Löhningen, 052 685 01 40
redaktion@loehninger-ziiting.ch

Bankverbindung: BS Bank SH,
IBAN CH18 0685 8565 2682 6467 9